

Deutsche Botanische Monatschrift

Illustrierte Zeitschrift für Systematiker
und alle Freunde der Pflanzenwelt

Gegründet 1883 von Prof. Dr. G. Teimbach

... Direktor der Realschule zu Arnstadt. ...

Neuherausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

Druck und Verlag von Bornscheim & Lebe in Gera, A.

Bezugspreis: jährlich Mk. 6.— Annoncen: die zweigespaltene Pettzelle Mk. 0.20	Alle für die Redaktion bestimmten Zu- schriften, Manuskripte, Neuerscheinungen des Buchhandels zur Besprechung etc. sind an Herrn G. M. Reineck, Weimar, Kohlstr. 33 zu richten.	1912 XXIII. Jahrgang Heft 1 November
---	--	---

Inhalt:

- Bemerkungen über *Pseudoleskea decipiens* (Limpr.) Kindb. und patens (Lindb.) Limpr.** Von Dr. Ernst Bauer in Smichow.
- Ophrys fuciflora* × *apifera*.** — Von Jos. Ruppert in Saarbrücken II.
- Eine botanische Reise ins Gebiet des Kochel- und Walchensees.** Von Dr. Rud. Timm in Hamburg.
- Ueber die Verbreitung von *Myrrhis odorata* und anderen sudetischen Umbelliferen.** Von Professor Heinrich Laus in Olmütz. (Fortf.)
- Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw.**
- Botanische Tauschvereine, Exsiccantenwerke etc.**
- Personalnachrichten.**

Bemerkungen über *Pseudoleskea decipiens* (Limpr.) Kindb. und patens (Lindb.) Limpr.

Von Dr. Ernst Bauer in Smichow.

Die beiden Pflanzen, denen die nachstehenden Bemerkungen gewidmet sind, wurden unter Nr. 622 a und b in „Bauer, Musci europaei exsiccati“ herausgegeben.

622 a. *Pseudoleskea decipiens* (Limpr.) Kindb., Her. Schweiz: Felsen auf dem Simplon, 1800—2000 m f. m., Juli 1903 legit H. Wälde, determ. L. Loeske.

Diese Pflanze erhielt ich unter dem Namen *Pseudoleskea atrovirens* (Dick.) Dr. eur. und verteilte sie ohne vorherige Untersuchung unter diesem

Namen. Als mir die Pflanze bei der Zusammenstellung der Serie zur Verwendung aufiel und verdächtig wurde, waren die Schedae schon gedruckt.

L. Loeske-Berlin erkannte sie schon auf den ersten Blick als *Ptychodium decipiens* Limpr. und war so gefällig, gleich eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, welche seine Annahme bestätigte.

Ich gestatte mir, seine briefliche Mitteilung, die von allgemeinem Interesse ist, hiermit zu veröffentlichen:

„Die vorliegende Pflanze hielt ich sogleich für *Ptychodium decipiens* Limpr., weil sie schon habituell ganz mit einem kleinen Exemplar dieser Art übereinstimmt, das Breidler im Jahre 1879 auf der Neualm bei Schladming gesammelt hatte. Die Breidlersche Probe zeigt mir auch unter dem Mikroskop keine nennenswerten Unterschiede gegen Ihre Nr. 622 a.

Wie ich von bryologischen Freunden höre, sollen aber die Breidlerschen Proben dieser Art ungleichwertig sein, und es sollen darunter stark nach *Pt. Pfundtneri* neigende Formen vorkommen. Es ist möglich, daß beide zusammenhängen, doch wage ich darüber jetzt kein Urteil.

Von mehreren Seiten wird mir angedeutet, daß es kaum möglich sei, *Pt. decipiens* steril von *Lescuraea saxicola* zu unterscheiden und diese Schwierigkeit kann in der Tat gelegentlich möglicherweise unüberwindlich werden.

Wenn ich vorliegende Pflanze dennoch zu *Pt. decipiens* rechne, so leitet mich folgendes: die habituelle und mikroskopische erhebliche Uebereinstimmung mit Breidlers Probe von der Neualm; die rascher zugespitzten Stengelblätter (bei *L. saxicola* gewöhnlich allmählicher), die meist zwei, seltener vier Falten (bei *L. saxicola* kehrt sich das Verhältnis um), die beträchtlich größere Rauheit und Serratur der Astblätter und ihrer Rippe. Aber auch die zierliche Fiederung bei *Pt. decipiens*, die Limpricht hervorhebt, fand ich bei *L. saxicola* bisher nicht in dem Grade, während sie bei Nr. 622 a ausgeprägt ist.

Ich kenne die Sporogone von *Pt. decipiens* nur aus der Beschreibung, doch scheint es, daß die Differenzierung zwischen den Peristomen von *L. saxicola* und *Pt. decipiens* den Rahmen der Artbegrenzung überschreitet, obwohl man in dieser Hinsicht z. B. innerhalb des Formentkreises von *Pterygynandrum* filiforme mit var *decipiens*, von *Akrocarpen* abgesehen, auch beträchtliche Schwankungen kennt.

Die Verwandtschaft der Mooskörper beider Arten ist aber viel zu eng, als daß die Verschiedenheiten im Peristom, die quantitativer und nicht qualitativer Art sind, meiner Ansicht nach zur generischen Trennung ausreichen könnten. Ich habe daher *Pt. decipiens* im Herbar schon längst als *Lescuraea decipiens* (Limpr.) Loeske untergebracht.

Eine Reihe hervorragender Bryologen sind sich darüber einig, daß die neuen *Ptychodium* Limpricht's hinsichtlich ihrer Begrenzung und Stellung noch in der Schwebe sind. Es wird aber kaum gelingen, alle Arten auf einmal zu bereinigen; nach und nach aber wird ihre natürliche Verwandtschaft erkannt werden.“

L. Loeske 1910.

Dieselbe Pflanze wurde gleichzeitig von anderen Bryologen untersucht und auch als *Ptychodium Pfundtneri* Limpr., *Lescuraea striata* (Schwägr.) Br. eur. und *Lescuraea saxicola* (Br. eur.) Mol. bestimmt. Das ist ein lehrreiches Beispiel für die Wichtigkeit von Originalen und wohl auch für die Richtigkeit der obigen Schlüßworte Loeskes.

Nicht verschweigen darf ich, daß der außergewöhnlich tüchtige Kenner der Alpenmoose Herr Julius Baumgartner in Klosterneuburg das Moos nur für *Lescuraea saxicola* hält „die vielleicht um einen Gedanken kürzere und

weitere Zellen hat, als gewöhnlich.“ *Ptychodium Pfundtneri* kann jedoch nach seiner Schätzung schon wegen des viel zu langgestreckten Zellnetzes nicht in Betracht kommen.

Baumgartner macht übrigens darauf aufmerksam, daß bei Originalen von *Ptychodium Pfundtneri* Vorsicht geboten ist „denn wie ich im Stammbuch Bredlers sah und wie mir auch vom Besitzer mitgeteilt wurde, hat Limpricht da zu seiner Art allerei „gezogen“, was schon auf den ersten Blick heftig von seiner Beschreibung abweicht. Bredler hat auch schon früher wiederholt geklagt, daß es ihm mit den neuen Limpricht'schen Leskeaceen nicht zusammengeht.

Gewißheit über das, was Limpricht unter seinen Spezies verstanden hat, könnten nur jene Exemplare seiner Herbars geben, nach denen er die Beschreibungen angefertigt hat, er hat ja da zumeist nur immer ein ihm typisch scheinendes Exemplar benützt.

Ich halte mich bis auf weiteres an seine Beschreibungen und da scheinen mir meine Bestimmungen ziemlich zu entsprechen.

Ptychodium decipiens, das bei dem zweifellos stark schwankenden Zellnetz der fraglichen Leskeaceen-Gruppe mitunter recht knapp an *Lescuraea* herangehen muß, habe ich übrigens auch im Herbar Bredler mehrfach gesehen, es ist auch habituell etwas auffällig und Bredler hielt gerade diese Art für gut erfasst und abgegrenzt.

Ich vermute übrigens bei unseren gar so sehr differierenden Ansichten über die Pflanze, daß Ihr Material von Nr. 622 a nicht homogen war und diversförmig verteilt worden ist, denn gerade an *Pseudoleskea patens* und *Ptychodium Pfundtneri* könnte bei der mir vorliegenden Pflanze kaum gedacht werden.“

Die letzten Worte Baumgartners veranlaßten mich, einerseits das noch unverteilte Material durchzusehen, andererseits nach dem verjeuerten, wo es anging, Umfrage zu halten. Das Ergebnis bestätigte mir, daß den verschiedenen Bestimmungen nur gleichartiges Material zugrunde lag.

522 b. *Pseudoleskea patens* (Lindb.) Limpr. Schweiz: Grimsel, auf Gneißdetritus oberhalb des Todtensees, 2200 m s. m., 7. Sept. 1908 legit P. Culmann.

Auf der Schede habe ich *Leskea patens* Lindb. als Synonym zu *Pseudoleskea atrovirens* (Dicks.) Br. eur. gezogen, wodurch die Bestimmung Dr. Culmanns als *Pseudoleskea patens* (Lindb.) Limpr. verschleiert wurde.

In der Tat wurde das unter 622 b ausgegebene Moos von mehreren Bryologen als echte *Pseudoleskea atrovirens* bestimmt. Herr Dr. Culmann schreibt mir jedoch nach wiederholter Untersuchung nachstehendes zur Aufklärung:

„Die gemeine *Pseudoleskea* der Kalkalpen Nr. 623 der M. e. e. nennt Brotherus (pag. 1001 in Engler und Prantl Pflanzenfamilien) *Pseudoleskea filamentosa* (Dicks.) Es ist das Limpricht'sche *Pseudoleskea atrovirens* Dicks, vielleicht excl. var. *brachyclados* (Nr. 690, S. 809 Laubmoose).

Nach Best ist aber die echte *atrovirens* Dicks. = *patens* Lindb. und nicht gleich Limpricht's Nr. 690, welche eben *filamentosa* Dicks. heißen müßte.

Nach meiner Ansicht muß der Name „*atrovirens*“ als zweideutig fallen und der Name *patens* Lindb. für Ihre Nr. 622 b und *filamentosa* Dicks. für Nr. 623 beibehalten werden.

Pseudoleskea patens erscheint mir bis auf weiteres habituell und durch die Papillen gut von *Pseudoleskea filamentosa* unterschieden zu sein.“

Herr Baumgartner schreibt mir über diese Pflanze:

Ich kann nur soviel sagen, daß das, was ich unter Nr. 622 h erhalten habe, mit dem, was bei den Scandinaviern (Hagen, Bryhn) unter diesem Namen geht, übereinzustimmen scheint, und daß wir ähnliches auch im Alpengebiete haben.

Über das Verhältnis zu *Pseudeskia atrovirens*, die zweifellos sehr stark variiert, und sich wohl in mehrere „Rassen“ zerlegen läßt, bin ich nie ganz klar geworden, obwohl ich mich mit dieser Gruppe beim Studium der *Pseudeskia illyrica*, die ich gleichzeitig mit und selbständig neben Glowacki als gute neue Art erkannte und die auch einen ziemlich großen Formenkreis hat, intensiver beschäftigt habe.

Wie vorsichtig man da mit Unterschieden im Blattnetz usw. sein muß, habe ich da zur Genüge erfahren und ich getraue mir heute noch eine sterile *Ps. illyrica*, die in der Frucht sehr gute Merkmale hat, nicht mit Sicherheit von einer kräftigen *Ps. atrovirens*-Form des Schieferalpengebietes zu unterscheiden, maßgebend ist mir nur der Standort — Buchenrinde in den Karstgebirgen!“

Zum Schluß verweise ich noch auf die vor Drucklegung dieser Notizen erschienene ausführliche Abhandlung von Loeske „Krit. Bemerkungen über *Lesquerexia* S. O. Lindberg“ in *Hedwigia*, Band L, S. 311-328.

Dr. E. Bauer, Emichow.

***Ophrys fuciflora* × *apifera*.**

Von Jos. Ruppert in Saarbrücken II.

Die Tafel ist nach einem Aquarell hergestellt, welches ich von einem Exemplar entwarf, das mir Herr Bürgermeister Fassbender von Echternacherbrück lebend übersandte.)

Äußere Perig. bl. länglicheig., nach der Spitze nur wenig verschmälert, rosaviolett, mit kräftigem, grünem Mittelnerve, sehr *fucifera* ähnlich.

Innere Perig. bl. aus gehöhrtem Grund Beckigeiförmig, grünlichpurpurn, klein, am Rande umgerollt, starkflaumig.

Lippe kürzer als die äuß. Pgnbl., etwa $\frac{1}{2}$ so groß als bei *fuciflora*, sehr konvex, 3 oder eigentlich 5lappig (denn die Höcker sitzen auf den oberen Lappen, dann folgen die beiden Randlappen, und das Anhängsel sitzt doch auch an einem Endlappen), purpurbraun, sammtig, nach dem fast flachen Rande zu gelblich. Höckerlappen abgerundet, abstehend; Randlappen schief abwärtsgerichtet, also nicht rückwärts umgebogen wie bei *apifera*. Das Anhängsel lanzettlich spitzlich, kornaförmig nach vorn gekrümmt. Das Schnäbelchen der Griffelsäule an seiner Spitze stülpnasig nach aufwärts gebogen, während es bei *fuciflora* gerade (sehr selten abwärts) gerichtet, bei *apifera* Sförmig geschlängelt erscheint. *Ophrys apifera* gibt sich zu erkennen durch die starke Lippenbeuge, die Form und Richtung ihrer Lappen und des Anhängsels, sowie ihre Zeichnung; endlich durch die mit fuchsbraunen langen Haaren besetzten Höcker. *Ophrys fuciflora* erkennt man wieder an dem verkürzten Schnabel der Griffelsäule, den Perigonbl. und dem dunkleren (bes. bei jungen Blüten) Lippenkolorit. Die Pflanze ist für (*sensa lato*) Deutschland nicht neu; sie wurde bereits von Petry im Elsaß entdeckt und von Max Schulze in den Nachträgen zu den Orchidaceen (*Dest. bot. Zschr.* Jahrg. 1899) wie folgt beschrieben:

Äuß. Pgnbl. länglicher und an der Spitze verschmälert als bei *O. fuciflora*, weißlich, am Grunde rötlichpurpurn überlaufen; seitliche innere sehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Ernst

Artikel/Article: [Bemerkungen über Pseudoleskea decipiens](#)

(Limpr.) Kindb. und patens (Lindb.) Limpr. 1-4